

RATHAUSREPORT

Zum ersten Mal Haushalt für zwei Jahre in der Landeshauptstadt:

Denkbar knappes Votum



Die Motor-Sporthalle in Babelsberg.

Mit 22 gegen 20 Stimmen brachte die Verwaltung mit den mehrheitlich beschlossenen Änderungsvorschlägen der Rathauskooperation im Wesentlichen ihren eigenen Haushaltsvorschlag durch. Die Vorschläge der LINKEN waren in der Mehrzahl abgelehnt worden. Einzig der Vorschlag der LINKEN, die Finanzierung eines Uferweges in der Speicherstadt aufzunehmen, sowie die Betriebsfähigkeit der Motor-Sporthalle in Babelsberg zu erhalten, war beschlossen worden. Im Wirtschaftsplan für den Kommunalen Immobilienservice wurden die Vorschläge der LINKEN für eine „qualifizierte Lehrküche der Pierre de Coubertin-Oberschule“ sowie die Sicherstellung von Hausmeistern an allen Schulen mehrheitlich beschlossen.

Zu Beginn der Haushaltsdebatte hatte der Fraktionsvorsitzende der LINKEN, Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, auf die „insgesamt gute Finanzsituation“ hingewiesen, die dem Finanzausgleichsgesetz des rot-rot geführten Landes zu danken sei. Manches in Potsdam liege nahe am Luxus, sagte Scharfenberg, „das Heiligtum der Wiederannäherung an den historischen Stadtgrundriss ist ziemlich kostspielig für uns alle.“ Aber immer wieder bekomme man zu hören, dass die begrenzten Haushaltsmittel vieles nicht zulassen, was eigentlich elementar ist. „Potsdam ist eine Stadt der Widersprüche zwischen einem zur Schau gestellten Überfluss auf der einen Seite und vielfältigen realen Mängeln und Defiziten auf der anderen Seite.“

Während andere Städte zurückbauen, „platzen

wir aus allen Nähten.“ Das bedeute für Potsdam, sich der Lösung des wachsenden Wohnungsproblems stellen zu müssen. Die LINKE habe frühzeitig und wiederholt darauf aufmerksam gemacht. Dazu gehöre der Erhalt des Staudenhofes und der Heidesiedlung in Babelsberg durch die Pro Potsdam: „Potsdam muss für die Potsdamer bezahlbar bleiben. Daher schlage die LINKE vor, einen städtischen Fonds zur Förderung von bezahlbarem Wohnen auch über die Pro Potsdam hinaus einzurichten. „Der Fonds sollte im Einstieg 2014 mit einer halben Million angesetzt werden, um damit eigene Anstrengungen der Wohnungsgesellschaften zu stimulieren. Für uns steht unstrittig fest, dass die Stadt das leisten kann und muss.“

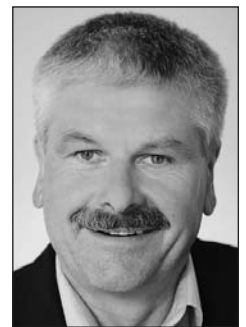
Zum wiederholten Male forderte die LINKE die Einführung des kostenlosen Schulessens für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler die von den nicht ausgeschöpften Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets, immerhin 800.000 Euro, bezahlt werden könnte. „Die Antwort von Sozialminister Baaske auf eine mündliche Anfrage von mir sowie die bereits 2011 erfolgte Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Linksfraktion dürften nun wirklich als Sicherheit dafür genügen, dass diese Mittel nicht zurückgefordert werden können.“ Scheiterte die Zustimmung bisher am fehlenden Geld, so wurde die Ablehnung diesmal offensichtlich Prinzip.

(Die Behandlung der einzelnen Anträge auf Seite 2)

Mit auf den Weg ...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

die Stadtverordneten haben den Haushaltsplan der Stadt für 2013 und 2014 beschlossen. Die erforderliche Mehrheit fiel mit 22 zu 20 Stimmen allerdings nicht sehr überzeugend aus. Die Linksfraktion stimmte gegen



den Haushalt, da ihre Änderungsanträge bis auf wenige Ausnahmen abgelehnt worden sind. Wie üblich stimmten die Kooperationsfraktionen nach dem Motto „Selber essen macht fett“, ihren eigenen Anträgen zu und lehnten die der anderen in der Regel ab. Dieser Automatismus ist völlig unverständlich, da alle unsere Anträge, wie z.B. die von der Linksfraktion beantragte Ausstattung der neuen Gesamtschule am Schlaatz mit einem Klassensatz Laptops (28.000 Euro) oder der Bau einer Uferbühne für das Hans-Otto Theater, mit einem machbaren Finanzierungsvorschlag versehen waren. SPD, CDU, Grüne und FDP sprachen sich erneut gegen die Einführung des kostenlosen Schulessens für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler aus, obwohl die Stadt noch etwa 800.000 Euro aus dem Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung übrig hat, die offensichtlich an den Stadtverordneten vorbei gebunkert werden sollen.

Fast wie ein Verkehrsunfall mutet an, dass unsere Anträge zur Finanzierung des Uferwegs in der Speicherstadt, für eine qualifizierte Lehrküche in der Coubertin-Oberschule, für die Sicherung des weiteren Betriebs der Motor-Sporthalle sowie für die bedarfsgerechte Ausstattung der Schulen mit Hausmeistern eine Mehrheit fanden. Es war der letzte Haushalt in dieser Wahlperiode.

Ihr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Armut ist in Potsdam kein Problem?!

So das Fazit der Seniorendelegiertenversammlung vom 25. April. Das Thema lautete: Die Gefahr zunehmender Armut, insbesondere der Altersarmut, und Möglichkeiten ihrer Verhinderung.



Als Gäste begrüßten wir Prof. Lothar Bisky, Mitglied des Europaparlaments, sowie die Beigeordnete für Soziales Fr. Müller-Preinesberger.

Die Darlegungen der beiden Hauptredner konnten unterschiedlicher nicht sein.

Prof. Bisky erklärte klar und direkt: „Die Bekämpfung von Armut ist in Europa politisch nicht gewollt“, obwohl es alle Voraussetzungen gäbe, Armut abzuschaffen. Auch im reichen Deutschland hat man sich damit eingerichtet, dass Armut eine „Naturerscheinung“ ist, mit der man leben muss, so Lothar Bisky, Armut ist auch eine Gefahr für die Demokratie! Deshalb haben wir allen Grund, für ein Leben in Würde und umfassender Teilhabe aller in allen Bereichen der Gesellschaft zu wirken.

Zum gleichen Thema belegte die Beigeordnete mit konkreten Zahlen:

- die Zahl der Empfänger von Grundsicherung im Alter stieg von 2003 – 2011 auf 800 Personen

- ebenso steigt die Kurve bei den Erwerbstätigen

- folglich steigen die Kosten im Bereich SGB II und XII.

Im Zeitraum bis 2020 wird sich die Zahl der Menschen im Alter ab 80 Jahren deutlich erhöhen und damit werden die Pflegebedarfe wachsen.

Aber Potsdam habe keinen Mangel an Pflegekräften, wir erhalten günstige Mieten und alles sei im grünen Bereich. Schließlich ist Potsdam eine wachsende Stadt, in die jährlich Gutsituierte ziehen. Da relativiere sich das Thema Armut von allein.

Warum brauchen wir dann die Tafel, die Obdachlosenunterkunft im Lerchensteig, die Suppenküche und die Kleiderkammern nebst der Stiftung Altenhilfe?

Man doktert an den Symptomen herum, die Wurzel des Übels bleibt unberührt!

Dr. Gabriele Herzel

Mehr Geld für Nikolaisaal

Die LINKE hatte vorgeschlagen, jeweils 100.000 € mehr in den Jahren 2013 und 2014 für den Nikolaisaal zur Verfügung zu stellen. Der Antrag der Kooperation wurde angenommen, der 95.000 und 124.000 € vorsieht.

Zusätzliche Förderung für freiLand

Der Vorschlag der LINKEN, für die alternative Jugendkultureinrichtung nach Auslauf der Modellphase 2013 und 2014 jeweils zusätzlich 40.000 € zur Verfügung zu stellen, wurde abgelehnt und der von der Rathauskooperation auf 8.500 € und 34.000 € gesenkte beschlossen.

Kunstverein Kunsthaus e.V.

Jeweils 20.000 € in den beiden Haushaltsjahren sollte der Kunstverein Kunsthaus e.V. zur Verfügung bekommen. Obwohl der Kulturausschuss diesen Vorschlag unterstützt hatte, wurde er von den Stadtverordneten abgelehnt.

Musik an der Erlöserkirche

Ebenfalls empfohlen hatte der Kulturausschuss den Antrag der LINKEN, die Zuwendungen für „Musik an der Erlöserkirche“ um jährlich 15.000 € zu erhöhen. Er wurde abgelehnt.

Kostenloses Schulessen für Bedürftige

Mit der verbindlichen Aussage von Land und Bund, dass das bisher nicht in Anspruch genommene Geld aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (in Potsdam ca. 800.000 € nicht zurückgefordert wurde, hatte die LINKE die finanzielle Deckung ihres schon lange verfolgten Vorschlages erschlossen, für Kinder aus Familien mit SGB II-Bezug das Schulessen kostenlos auszugeben. Dafür wären für 2013 ca. 100.000 € und für 2014 ca. 200.000 € nötig. Der Vorschlag wurde trotz der nachgewiesenen Finanzierungsmöglichkeit ein weiteres Mal abgelehnt.

Streichung Sachbearbeiterstelle

Einen Einsparungsvorschlag der LINKEN, eine Sachbearbeiterstelle in der Öffentlichkeitsarbeit in der Verwaltung zu streichen, das 2013 rund 40.000 € und 80.000 € im Jahr 2014 bringen würde, wurde abgelehnt.

Ausstattung Laptop-Klasse

Für die Ausstattung einer Laptop-Klasse an der Gesamtschule Am Schlaatz wollte die LINKE jährlich 6.500 € Leasingaufwendungen in den Haushalt einstellen. Der Antrag wurde abgelehnt.

Uferbühne Hans Otto Theater

Nicht zum ersten Mal setzte sich die LINKE für die seit Jahren verfolgte Absicht ein, am Ufer des Hans Otto Theaters eine Bühne zu bauen. Die für 2013 notwendigen Mittel von 50.000 € in diesem Jahr und weitere 200.000 € in den Folgejahren wurden abgelehnt.

Finanzierung Uferweg Speicherstadt

Mehrheitlich beschlossen mit 24/10 Stimmen wurde der Auftrag an den Oberbürgermeister, 2013 ein Konzept

zur Realisierung des Uferweges auf dem Gelände des Wasserwerkes in der Leipziger Straße unter Inanspruchnahme von Fördermitteln zu erarbeiten. Die zur Realisierung des Uferweges erforderlichen Eigenmittel sind für den Haushalt 2015 (16) vorzusehen.

Bezahlbares Wohnen in Potsdam

Die LINKE wollte ab 2014 einen Fonds einrichten, aus dem die Schaffung bezahlbaren Wohnraums gefördert werden sollte. 500.000 € sollten zur Verfügung gestellt werden für den Bau preiswerter Wohnungen und für Mietpreisbindungen der städtischen Pro Potsdam und anderer Wohnungsunternehmen. Diese Forderung hatte auch das Expertengremium Potsdam 22 in seinem Abschlussbericht „Kommunale Wohnungspolitik und die soziale Dimension steigender Wohnkosten“ erhoben. Dazu seien, so die Experten, kommunale Förderinstrumente zur Neuschaffung von Sozialwohnungen bzw. Bindungen im Bestand notwendig. Lediglich die LINKE und Die Andere stimmten für diesen Vorschlag (16/23).

Motor-Sporthalle in Babelsberg

Mit einer knappen Mehrheit von 20/19 Stimmen wurde der Vorschlag der LINKEN angenommen, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Betriebsfähigkeit der Motor-Sporthalle in Babelsberg zu erhalten und eine Nutzungseinschränkung aufgrund baurechtlicher Bedenken auszuschließen. Die Motor-Sporthalle ist einer der wichtigsten Standorte für den Sport in Babelsberg.

Vorschläge zum Wirtschaftsplanes KIS

Qualifizierte Lehrküche

Mit 20 gegen 17 Stimmen wurde der Vorschlag der LINKEN angenommen, in der Pierre de Coubertin-Oberschule eine qualifizierte Lehrküche einzurichten. Die Sanierung der Küche war bereits für 2012 vorgesehen, nachdem das erfolgreiche Küchenprojekt durch die Umbauten bei der Sanierung der Schule nicht fortgeführt werden konnte. Eine Sanierung des Gebäudes dürfe nicht das Lernangebot der Schule verschlechtern, argumentierte die LINKE.

Hausmeister an Schulen

Die LINKE hatte die Sorge, dass jede Schule auch einen Hausmeister hat, aufgegriffen und als Antrag formuliert. Danach soll die Personalausstattung mindestens auf dem Stand vom 31.12.2012 erhalten werden und der zusätzliche Bedarf mit der neuen Gesamtschule am Schilfhof berücksichtigt werden ist. Der Antrag wurde mit 21 gegen 18 Stimmen angenommen.

Feuerwehrgerätehaus Marquardt

Der Antrag der LINKEN wurde als erledigt erklärt, nach dem in der KIS-Investitionsplanung für 2014 und 2015 je 200 T € für den Neubau ausgewiesen wurden. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant, der Bau erfolgt aus Eigenmitteln des KIS.

Forststraße mit Tempo 50

Ralf Jäkel fragte danach, ob man in der als Umleitung ausgeschilderten Forststraße die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h aufheben könnte. Die erheblich längere Umfahrung der Baustelle Geschwister-Scholl-Straße führe zum Ausweichen über die Straße Im Bogen und die Maulbeerallee, die in noch schlechterem Zustand sind. Elona Müller-Preinesberger habe die 30 km/h-Beschränkung auf Nachfrage bestätigt, da sie auf Erschütterungsmessungen in der Forststraße basieren. Jäkel forderte, über eine Bauzeitverkürzung nachzudenken.

Tierbetreuungseinrichtung

Auf die Frage von Hans-Jürgen Scharfenberg, wann die Ausschreibung des SAGO-Geländes für eine Tierbetreuungseinrichtung erfolge, antwortete Elona Müller-Preinesberger. Die Ausschreibung erfolge noch im Mai, im nächsten Hauptausschuss werde sie konkreter berichten.

Straßenreinigungsgebühren 2. Reihe

Nach einer möglichen differenzierten Veranlagung von Eigentümern von hinterliegenden Grundstücken bei der Straßenreinigung fragte Hans Jürgen Scharfenberg. Elona Müller-Preinesberger erklärte, dass es rechtlich keine andere Möglichkeit als die in der Stadt praktizierte

gäbe. Außerdem merkte sie an, dass ja auch keine Beschwerden dazu vorlägen.

Fußballplatz am Babelsberger Park

Nach dem Stand der Gespräche über einen Fußballplatz zwischen Babelsberger Park und Nutheschneelstraße fragte Dr. Klaus-Uwe Gunold. Der Oberbürgermeister betonte, die Stadt halte daran fest. Aber noch sei es ein schwebendes Verfahren, das voraussichtlich auf Länderebene entschieden werde.

Mindestlohn

Werden Reinigungs- und Wachschutzpersonal in der Stadtverwaltung und den städtischen Einrichtungen mit dem Mindestlohn von 8 Euro bezahlt, wollte Hans-Jürgen Scharfenberg wissen. Burkhard Exner teilte mit, dass der KIS Leistungen an fünf Firmen vergeben hat und darauf dränge, dem zum 1.1.2012 beschlossenen Vergabegesetz des Landes nachzukommen. Dazu wurde bisher eine Nachtragsvereinbarung abgeschlossen, eine weitere ist vorbereitet, eine Firma habe abgelehnt, der Vertrag laufe aber zum 31.12.2013 aus. Bis Ende 2013 sollen alle beauftragten Firmen den Mindestlohn bezahlen. Aber, „ohne dass die Stadt draufzahlt geht es nicht“, sagte Exner.

Symbolträchtig gegen linken Antifaschisten

Man mag es nicht glauben: Für die Mehrheit der derzeitigen gewählten Stadtverordneten ist Otto Wiesner nicht wert, mit einem Straßennamen in Potsdam geehrt zu werden. Schon 2010 anlässlich des 100. Geburtstag hatten die LINKE und Die Andere den Antrag gestellt, einen Platz oder eine Straße nach dem Potsdamer Antifaschisten Otto Wiesner zu benennen. Das rief offensichtlich diejenigen auf den Plan, die es nicht vertragen können, dass ein überzeugter antifaschistischer Widerstandskämpfer, der elf Jahre seines Lebens in Zuchthäusern und Konzentrationslagern verbringen musste, auch noch Kommunist ist und der den Sinn seiner letzten Lebensjahrzehnte darin sah, als Schriftsteller und Zeitzeuge, als Verfolgter des Nazi-Regimes der Jugend seine Erfahrungen zu vermitteln, vor der Gefahr die Wiederauflebens faschistischen Gedankengutes zu warnen. Seine Lebensleistung war anlässlich seines 95. Geburtstages mit der Aufnahme in das Goldene Buch der Stadt Potsdam geehrt worden.

Nach dem Antrag der LINKEN war erstmalig eine Tiefenprüfung eines Straßennamens-Kandidaten veranlasst worden. Das Gutachten ergab: Otto Wiesner hatte 1948 bis 1953 bei der Landes-/Bezirks-Parteikontrollkommission gearbeitet. Grund genug für böartige Verdächtigungen und Unterstellungen der Unlauterkeit. Zu einem „Faustschlag ins Gesicht der Opfer der SED-Diktatur“ verstieg sich Hans-Wilhelm Dünn (CDU), würde man eine Straße nach Otto Wiesner benennen. Als überzeugter Antifaschist im innerparteilichen Kontrollgremium zu arbeiten, auf dass eine Gesellschaft aufgebaut werde, in der faschistisches Gedankengut nie wieder eine Grundlage habe, reicht demjenigen, der noch nicht einmal geboren war, als Otto Wiesner schon im KZ gesessen hatte, um über diesen den Stab zu brechen.

Hans-Jürgen Scharfenberg hatte vorher noch einmal appelliert: Symbolträchtig sei diese Abstimmung am 8. Mai (schon einmal sollte am 30. Januar abgestimmt werden). Und: Nach einer Ablehnung werde man diese Maßstäbe an alle Straßennamen in der Stadt anlegen müssen. „Dann hätte wohl kaum einer Bestand, auch nicht die Widerständler des 20. Juli.“

Nur die Antragsteller stimmten dafür (16), 22 Abgeordnete dagegen.

Na dann prüfen wir mal: bei den Militärs, bei den Oberhäuptern der Mark, bei den Schauspielern...

rd

Überwiesen in die Ausschüsse

Ausbau Lindstedter Straße

Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen sowie im Ortsbeirat Eiche soll der Baubeigeordnete verbindliche Auskunft über den „ortsüblichen Ausbau der Lindstedter Straße“ (Straßenbahn ja/nein?) geben.

Umsetzung Potsdam 22

Nun doch im Hauptausschuss soll der Antrag der LINKEN behandelt werden, nach dem kurzfristig wohnungspolitische Maßnahmen eingeleitet werden sollen, bevor ein Gesamtkonzept zur Umsetzung der Vorschläge des Expertengremiums erarbeitet worden ist.

Abgelehnt

Ordnung/Sauberkeit Am Schlaatz

Nachdem der Ausschuss für Klima, Ordnung, Umwelt und ländliche Entwicklung den Antrag abgelehnt hatte, stimmten auch die Stadtverordneten gegen den Antrag der LINKEN, nach einer gemeinsamen Begehung von Ordnungsamt und Bewohnern des Wohngebietes Am Schlaatz konkrete Maßnahmen für mehr Ordnung und Sauberkeit abzuleiten.

Grüne Welle Breite Straße

Mit einer besseren Koordinierung der Lichtsignalanlagen in der Breiten Straße wollte die LINKE einen besseren Verkehrsfluss erreichen. Die Mehrheit der Stadtverordneten folgte der Aussage von Matthias Klipp, dass die Ampelregelung nicht weiter zu optimieren ist. Es seien einfach zu viele Fahrzeuge, die Bauselle sei nicht die Hauptursache.

Beschlossen

Kommunale Wasserversorgung

Der Antrag der LINKEN, die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung als wichtige Elemente der kommunalen Daseinsvorsorge zu betrachten, wurde beschlossen. Bewährte Strukturen der kommunalen Selbstverwaltung seien im Interesse der Bürgerinnen und Bürger zu bewahren und zu stärken.

Prioritätenliste Winterreinigung

Mehrheitlich beschlossen wurde der Antrag der LINKEN, den Potsdamer Demokraten und dem Bürgerbündnis in dem der Oberbürgermeister beauftragt wird, in der September-SVV die überarbeitete Prioritätenliste vorzustellen, welche Haltestellen, Straßenübergänge und Behindertenparkplätze unverzüglich bei Schneefall und Eisglätte zu reinigen und/oder abzustumpfen sind.

Kommunale Kriminalitätsverhütung

Nach langer Diskussion und mehreren vergeblichen Versuchen, den Antrag der LINKEN zunächst in Ausschüsse zu überweisen, wurde dann doch mehrheitlich von der SVV beschlossen, das Konzept der kommunalen Kriminalitätsverhütung der Landeshauptstadt weiter zu entwickeln. Die SPD hatte dazu noch einen Ergänzungsantrag vorgelegt, der konkrete Richtungen vorgab, die bereits zu kontroversen Diskussionen führten. Man einigte sich schließlich darauf, dass der Oberbürgermeister bis Dezember 2013 Vorschläge unterbreiten soll.

Gespräche mit Ortsteilen

Nach einem Antrag der LINKEN wird der Oberbürgermeister im Oktober/November einen Bericht über seine Besuche in den Ortsteilen anlässlich deren 10-jähriger Eingemeindung vorlegen.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107, Beginn jeweils 18 Uhr

27. Mai; 3.; 10. und 17. Juni 2013
Sommerferien vom 20.06. bis 02.08.2013 (Erste Fraktionssitzung nach der Sommerpause: 05.08. 2013)

54. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit Einwohnerfragestunde

Stadthaus, Plenarsaal
5. Juni 2013, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen „Rathausreport live“

Kulturscheune Marquardt, Fahrländer Straße 1c bzw. Landgasthof “Zum Alten Krug“, Hauptstraße 2, Ortsteil Marquardt
9. Juni 2013, Beginn 10 Uhr

Ausgabe „Rathausreport“ Nummer 5/2013

Stadthaus, Raum 3.107
14. bis 19. Juni 2013 (außer Sa. und So.). Sie haben auch die Möglichkeit, den Rathausreport an den Info- Ständen der Fraktion DIE LINKE in den Stadtteilen zu bekommen.

Bürgersprechstunde Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg (Mdl) und Fraktionsvorsitzender

am 22. Mai 16:30 bis 18 Uhr
im Bürgerbüro, Galileistraße 37/39 (Bürgerhaus Stern*Zeichen)
Vorankmeldungen sind möglich unter:
Tel.: 0331/600 50 69
Mail: wkbscharfenberg@aol.com

„Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“



Interessenten gab's genug und auch Stadtverordnete der LINKEN zum turnusgemäßen Politikfrühschoppen der Linkspartei am 12. Mai 2013 im Bürgertreff in Waldstadt II. Erster Schwerpunkt war – auch schon traditionell – die breite Information zur jüngsten 43. Stadtverordnetenversammlung. Ganze 84 Tagesordnungspunkte hatte diese Sitzung auf dem Programm. Im Mittelpunkt standen natürlich Inhalte und Beschlussfassung zum städtischen Haushalt 2013/14 (siehe auch Seite 1). Das Ergebnis: 22 Stimmen für und 20 gegen den Haushalt – das war ein denkbar knappes Ergebnis. Dagegen stimmten übrigens nicht nur die LINKEN. Doch gerade deren Anträge wurden in Vielzahl ganz einfach „abgebügelt“.

Einen zweiten Schwerpunkt erläuterte der Fraktionsvorsitzende Hans-Jürgen Scharfenberg – die der anstehende „Tourismusbeitrag“. „Bis Ende Juni muss hierfür eine Entscheidung getroffen sein, sonst droht ab Herbst der Parkeintritt für die Gärten Potsdams“, betonte er. Und er unterstrich erneut, dass DIE LINKE für die Einführung einer solchen Abgabe stehe.

Gast auf dem Frühschoppen war der Koordinator für Mobilität und Klimaschutz der Stadt, Axel Dörrie (Foto I.). In seiner

Funktion als stellvertretender Bereichsleiter Stadtentwicklung und Verkehrsentwicklung stellte Dörrie Teile des Radverkehrssicherheitskonzepts vor. Seine Hauptaussage war – trotz des jüngsten tragischen Unfalls einer jungen Stadtverwaltungsmitarbeiterin – dass „Radfahren in Potsdam sicher“ sei. Bereits 2011 wurde mit der Erarbeitung des o. g. Konzepts begonnen. Ziel war und ist die Sicherung einer zukunftsfähigen Mobilität in der Stadt – eben auch für Radfahrer. In seinem Vortrag stellte der städtische Radfahrerexperte umfangreiche Untersuchungen und daraus resultierende Statistiken vor. Und eben diese Statistiken beweisen laut Dörrie, dass Potsdam für Radfahrer sicher sei. Die Untersuchungen hätten ergeben, dass besonders Jugendliche und junge Erwachsene sowie sehr alte MitbürgerInnen an Radfahrernfällen beteiligt seien. Als erste Unfallursache seien problematische Sichtbeziehungen in Kreuzungsbereichen anzusehen. Hier sollen und müssen Veränderungen stattfinden. Doch wie in vielen Fällen, so trifft hier die alte Verkehrsregel zu, dass „Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ entscheidend sein können, um Leben zu retten und zu bewahren – so Dörrie. -bm

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam